

**Entwurf für ein Grußwort von Prof. Dr. Markus Hilgert,
Generalsekretär der Kulturstiftung der Länder für die
Erwerbungspräsentation der historischen Gläser der Sammlung
Schwiezer im Museum Bad Münder am 3. Juni 2022.**

Stand: 02.06.2022

Sehr geehrte,

- Frau Fischer (vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Minister Thümler vertritt, der bedauerlicherweise heute verhindert ist)
- Frau Landtagsabgeordnete Joumaah
- Herr Landtagsabgeordneter Watermann
- Herr Landrat Adomat
- Herr Bürgermeister Barkowski
- Mitförderer¹
 - (Frau Fischer vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur habe ich schon angesprochen)
 - Frau Schwiezer
 - Herr Mrosek von der Bürgerstiftung Weserbergland der Sparkasse Hameln Weserbergland

¹ Weitere Förderer der Erwerbung: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Nachlass der Erbin des Sammlers Albert Schwiezer, Bürgerstiftung Weserbergland der Sparkasse Hameln-Weserbergland

- Damen und Herren,

viele weitere Anwesende wären hier anzusprechen, die alle ihren Anteil haben an dem Zustandekommen dieses heutigen freudigen Anlasses.

Einer aber, ohne den dieser heutige Termin nicht stattgefunden hätte, darf hier nicht unerwähnt bleiben: Sehr geehrter (lieber) Herr Wessling!

Im vergangenen Jahr hat der Verein Forum Glas in Bad Münden 70 historische Gläser aus der Gebrauchsglas-Sammlung Albert Schwiezer erworben. Die Gebrauchsgläser stammen aus Glashütten der Weserbergland-Region und künden von der 400-jährigen Tradition der Glasherstellung nicht nur in Bad Münden: Die ersten Zeugnisse der Glasproduktion in der Region reichen über 1000 Jahre zurück.

Ich bin froh und dankbar, dass die Kulturstiftung der Länder mittun und die Erwerbung gemeinsam mit anderen Förderpartnern unterstützen konnte. Besonders hervorheben möchte ich in diesem Zusammenhang unsere enge Partnerschaft mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und Herrn Minister Björn Thümler, ohne dessen persönlichen Einsatz das Projekt nicht hätte realisiert werden können.

Die gemeinsame Erwerbung ist nun Kern einer Ausstellung im Museum Bad Münden, die wir heute eröffnen. Die Ausstellung erzählt von der Bedeutung und Historie der einstigen Glashütte im benachbarten Klein Süntel, aus der ein Großteil der Gläser der Sammlung stammt. Sie

verweist auf eine Industriekultur – die Glasproduktion – die die Region über viele Jahrhunderte geprägt hat und dies bis heute tut. Sie würdigt auch die Lebensleistung des Sammlers Albert Schwiezer der – indem er sammelte, was buchstäblich „nur für den Gebrauch“ bestimmt war – 200 Jahre Geschichte der Region dokumentiert hat.

Diese Ausstellung steht aber auch für etwas Anderes, und dies möchte ich besonders unterstreichen: Sie ist Symbol und vorläufiger Höhepunkt eines wirklich beispielhaften bürgerschaftlichen Engagements: Der Verein Forum Glas schafft es seit seiner Gründung im Jahr 2006 in geradezu vorbildlicher Weise, das kulturelle Selbstverständnis der Region zu stärken, indem er deren Geschichte sowie die Kultur der Glasproduktion erforscht und sichtbar macht. Wer hier in der Region lebt, dem können die vielen Informationstafeln – Hinweise auf diese Geschichte – nicht verborgen bleiben, die im öffentlichen Raum beispielsweise einstige Standorte von Glashütten markieren. Ebenso wenig die verschiedenen dauerhaften Ausstellungen von Glaskunst, für die Sie verantwortlich zeichnen.

Im Rahmen eines Symposiums haben sich hier außerdem mehrfach Glasforscher aus ganz Deutschland zum Austausch getroffen. All´ das ist Ergebnis des ehrenamtlichen Engagements vieler Menschen, die hier vor Ort ihr Interesse an der historischen Glasproduktion sowie eine

Leidenschaft für ihre Region und deren Geschichte teilen und die sich, das ist entscheidend, freiwillig und unentgeltlich für das kulturelle Erbe der Glasproduktion einsetzen. Sie tun dies, weil sie wissen, dass Sie mit diesem Einsatz einen Beitrag zum Erhalt unseres gemeinsamen Kulturerbes und damit auch zur Lebensqualität in dieser Region leisten.

Auch wenn es mir wichtig ist, zu betonen, dass diese Ausstellung das Ergebnis gemeinschaftlicher Bemühungen zahlreicher Menschen ist, von denen viele heute auch anwesend sind, so gilt doch mein besonderer Dank und meine große Anerkennung Ihnen, sehr verehrter Herr Wessling. Ich sagte es bereits: Ohne Sie würden wir uns hier heute nicht treffen.

In den vergangenen Jahrzehnten hat sich in der Glasproduktion vieles verändert. Eine Veränderung, die geprägt war von vielen Schritten, technischen Innovationen und der Weiterentwicklung von der halbautomatischen zur vollautomatischen Produktion. Das Wissen um diese Geschichte darf nicht verloren gehen, so die Überzeugung von Hermann Wessling, die ihn dazu bewegte, im Jahr 2006 den Verein Forum Glas zu gründen. Seither hat dieser Verein mit großem Erfolg Mitstreiterinnen und Mitstreiter geworben, sich dem Projekt anzuschließen. Viele von ihnen hat Hermann Wessling mit dem „Glasvirus“, wie er selbst das nennt, angesteckt.

Als dem Verein im Jahr 2011 angetragen wurde, die Ausgrabungen der Glashütte Klein Süntel zu übernehmen, hat Hermann Wessling seinen Sohn – Archäologe und Spezialist für geophysikalische Erkundungen – gewonnen, in drei aufeinanderfolgenden Jahren mit seinen Studentinnen und Studenten aus Großbritannien hierher zu kommen und buchstäblich die Geschichte der Region aus der Erde zu holen. Das Projekt ist später in die Hände eines international renommierten Glasarchäologen übergeben worden. Ein großformatiges Foto von diesen Ausgrabungen, die bis heute anhalten, dokumentiert dieses archäologische Projekt in der Ausstellung.

Es würde den zeitlichen Rahmen sprengen, all die Aktivitäten und Verdienste des Vereins Forum Glas hier angemessen zu würdigen. Allein für das langjährige Bemühen darum, die historischen Gläser zu erwerben, die nun Teil der Ausstellung sind, und sie der Nachwelt und der Öffentlichkeit zu erhalten, gilt Ihnen meine Bewunderung und mein Dank.

„Ohne Herrn Wessling gäbe es das alles nicht“, heißt es auch aus dem Verein selbst. Ich möchte sagen: Sie, lieber Herr Wessling, haben ein ganz besonderes Talent, Menschen zusammenzuführen und zu vernetzen, die wiederum andere Talente besitzen und diese für die Allgemeinheit einbringen. Und Sie haben Ihr Talent über viele Jahre dem

Gemeinwohl zur Verfügung gestellt, mit großem zeitlichem Engagement und einer Leidenschaft, die ihresgleichen sucht. Im Übrigen auch in vielen anderen Zusammenhängen, die ich aus Zeitgründen nicht einmal ansatzweise aufzählen kann.

Ich wünsche dieser Ausstellung eine große Sichtbarkeit und zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Eine Ausstellung, die nicht nur für die Geschichte und Kultur der Region steht, sondern in meinen Augen für noch viel mehr: für leidenschaftliches bürgerschaftliches Engagement, ein Engagement für unser gemeinsames kulturelles Erbe, das mich begeistert.

Vielen Dank!